

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Gateway To Selfdestruction (D)
Genre: Atmospheric / Depressive Black Metal
Label: Northern Silence Productions
Album Titel: Death, My Salvation
Spielzeit: 46:39
VÖ: 11.11.2016



Was erwartet mich, wenn eine Band Atmospheric / Depressive Black Metal liefern will? Diese Antwort versuchen mir Gateway To Selfdestruction mit ihrem Debüt "Death, My Salvation" zu geben.

Gateway To Selfdestruction werden als Newcomer betitelt, die dazu auch noch als höchst aussichtsreich gehandelt werden, natürlich alles laut Infozettel. Aber will man denn so aussichtsreich sein und einer großen Masse bekannt sein, wenn man sich einem Genre zugehörig fühlt, das eher im Untergrund agiert? Viele Bands, die der Metalhörerschaft aus eben diesem Bereich bekannt sind, gibt es eben nicht, wobei Woods Of Desolation und Austere auch gute Gegenbeispiele sind. Aber ich glaube nicht, dass Gateway To Selfdestruction auf so ein Level kommen werden.

Dabei ist "Death, My Salvation" gar nicht mal so schlecht, wie man jetzt annehmen könnte. Denn erst-mal war ich überrascht. 90er Black Metal klatscht einem zu Beginn um die Ohren, die Musik ist schnell und geht gut ins Ohr. Und was mich sofort gekriegt hat, war der Gesang und die anschließende Feststellung, dass hier eine Frau singt. Wehleidige Schreie gehen ins Ohr und setzen sich fest. Das alles paart sich gut mit der stürmischen Musik, die von hysterischen Riffs gekennzeichnet ist. Zwar ist insgesamt wenig Abwechslung drin, aber trotzdem macht "The Blessing" einen guten Gesamt- und Ersteindruck.

Auch "Black Quiet Death" schließt sich dem an und reiht sich ein in die musikalische Vorgabe, die im ersten Song vorgegeben wird. Auch die Gitarren können dann mal alleine stehenbleiben und Abwechslung zwecks Spannungsaufbau geben. Im Grunde genommen gibt es kaum Ausuferungen und Experimente. Vieles schließt sich an vorherige Songstrukturen an. Die Musik tendiert zwischen stürmischen Ausbrüchen und getragene Mid-Tempo Passagen. Mittendrin zu finden ist immer Mara, die der Musik mit ihren zerreißen Schreien einen Wiedererkennungswert gibt. Auch die Produktion ist den Vorgaben entsprechend. Die Musik ist schön rau und kratzig und nicht so glatt-gebügelt, was den Depressive Black Metal nun mal ausmacht.

Dann gibt es aber auch die Punkte, die mich stören. Vieles ist monoton. Klar, das ist ja nicht gleich ein negativer Punkt und gehört auch zum Genre. Aber mit der Zeit wird vieles eintönig, vieles klingt gleich und dadurch geht der Musik eine ganze Menge an Spannung verloren. Lediglich in "Rigidity" ist ein Hauch von Kreativität zu spüren. Dann kommt nämlich auch mal der klare Gesang von Mara zum Vorschein, und den muss sie definitiv nicht verstecken. Gerade der zweistimmige Gesangspart aus cleaner Stimme und Kreischgesang fruchtet sofort.

Eigentlich machen Gateway To Selfdestruction gar nicht so viel falsch. Die Musik ist eingängig und passt auch gut in die späten Herbstabendstunden. Aber ein bisschen hege ich schon Zweifel, dass sie mit "Death, My Salvation" eine große Anhängerschaft bekommen werden.

Fazit:

"Death, My Salvation" wird seine Hörerschaft finden, denn schlecht ist es nicht, was Gateway to Selfdestruction hier liefern. Nur wird es bei manchen mehr, bei manchen aber auch weniger fruchten.

Punkte: 5,5/10

Anspieltipps: Rigidity

Weblink: <https://www.facebook.com/gateway2selfdestruction>

LineUp:

Mara - Vocals

Abryss - Guitars

Mortem - Guitars

Chual - Bass

R. - Drums

Tracklist:

01. The Blessing

02. Black Quiet Death

03. Destroyed Self

04. Reset

05. Silence

06. Soziopath

07. Rigidity

08. Mirrors Of Despair

Autor: Lupus